

*Mike*

Erfahrungsbericht – Auswahlgespräch bei der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Gummersbach

Nach der Bewerbung bei der Studienförderung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (kurz: FNF) erhielt ich eine E-Mail mit dem Ergebnis, ich hätte die erste Auswahlrunde erfolgreich geschafft und werde zum Auswahlgespräch nach Gummersbach eingeladen. Am Samstagnachmittag in Gummersbach angekommen, tritt man in die Theodor-Heuss-Akademie ein, wo man den Rest des Tages zwischen allen weiteren Bewerbern verbringt. Die Uhrzeit des eigenen Gesprächs Termins findet man in einer langen Liste zusammen mit den Namen der jeweiligen Prüfer, die sich aus ehemaligen Stipendiaten zusammensetzt. Mein eigener Termin war erst um 18:45 Uhr, recht spät, wie ich fand. Doch nach einer Ansprache der Organisatoren suchen die Prüfer schon zu Beginn ein kurzes Gespräch mit einem, um den Bewerbern die Angst zu nehmen. Sie wollen, dass man sich das Gespräch nicht als Prüfung vorstellt, sondern eher als Gespräch, um den Bewerber besser kennenzulernen.

Die gesamte Atmosphäre war ein tolles und vor allem interessantes Zusammentreffen von unterschiedlichen Studenten aus ganz Deutschland. Während man auf seinen Aufruf zum Termin wartet, lernt man viele verschiedene Leute kennen. Ein Student war z.B. aus München, studiert Wirtschaft und Chinesisch und war vor wenigen Tagen erst von einem Auslandssemester in Shanghai zurückgekehrt. Eine andere Studentin kam extra aus Berlin, wo sie Jura studiert.

Die Prüfer sind auch so abgestimmt, dass immer ein Prüfer bzw. eine Prüferin zum jeweiligen Fachgebiet des eigenen Studiums gehört. Mein (Fach)Prüfer war ein promovierter Biologe, der als Wissenschaftsredakteur arbeitet. Da es bereits halb sieben war, waren die Prüfer auch etwas erschöpft. Tipp: Mit einer kleinen, jedoch fachlichen Anekdote oder einer farbenprächtig formulierten Aussage kann man die Prüfer wieder wach machen und ihre Aufmerksamkeit gewinnen.

Wenn man zum Auswahlgespräch der FNF eingeladen ist, hat man schon einen großen Schritt geschafft. Das Gespräch soll dabei eine zweite Hürde sein. Klar, es werden nicht nur Fragen über den akademischen Bildungsweg gestellt, welchen man eingeschlagen hat. Die Beschäftigung mit der aktuellen Politik oder die Grundsätze der politischen Bildung der Stiftung sind ebenfalls Thema. Aber wie bereits gesagt, das Auswahlkomitee will einen kennenlernen und nicht in Stücke reißen. Für diejenigen, die sich bei der FNF bewerben und auch zum Gespräch eingeladen werden: Genießt die paar Stunden, denn wenn ihr eingeladen werdet, dann trefft ihr auf Studenten mit den gleichen Ambitionen wie man selbst und erkennt dabei auch die Vielfalt des Individualismus, nach dem die Stiftung für ihr Begabtenförderwerk sucht.